

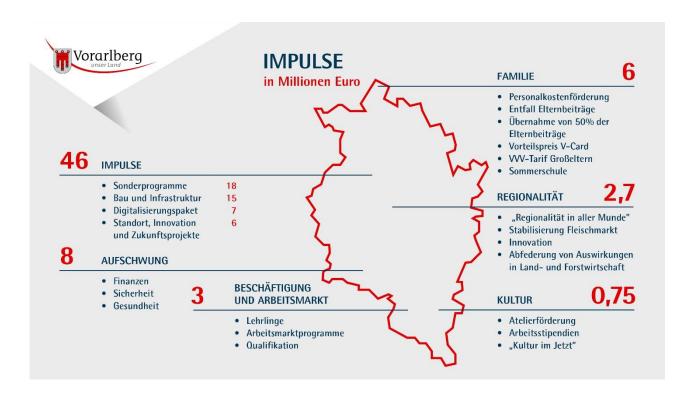
Vorarlberg setzt Kraftakte –

Impulsprogramm für Vorarlberg

Vorarlberg setzt Kraftakte

Impulsprogramm für Vorarlberg

Die Corona-Pandemie und die zur Bekämpfung des Virus nötigen Maßnahmen haben auch Vorarlberg hart getroffen. In der Wirtschaft wurden besonders jene Branchen in Mitleidenschaft gezogen, wo Betriebsschließungen verordnet oder Quarantänezonen eingerichtet werden mussten, aber auch viele indirekt betroffene Unternehmen, denen etwa der Wegfall von Lieferketten, das Ausbleiben der Kunden oder strenge Auflagen zu schaffen macht. Nach dem Ende der Intensivphase des wirtschaftlichen Shutdowns gilt es nun möglichst schnell und effektiv das Wiederhochfahren zu unterstützen und strategische Weichenstellungen vorzunehmen. Zur Stärkung der heimischen Wirtschaft wurde ein umfangreiches Vorarlberger Impulsprogramm auf die Beine gestellt, das Landeshauptmann Markus Wallner, Landesrat Johannes Rauch und Landesrat Marco Tittler im Pressefoyer präsentieren. Ziel ist es, den Aufschwung zu unterstützen, den Arbeitsmarkt zu stärken und Anreize zu bieten, damit die Konjunktur wieder anzieht. Auch für andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die durch die Corona-Pandemie massiv eingeschränkt worden sind, hat das Land verschiedene Förderpakete geschnürt. Alle zusammen sind mit rund 70 Millionen Euro aus Landesmitteln dotiert.

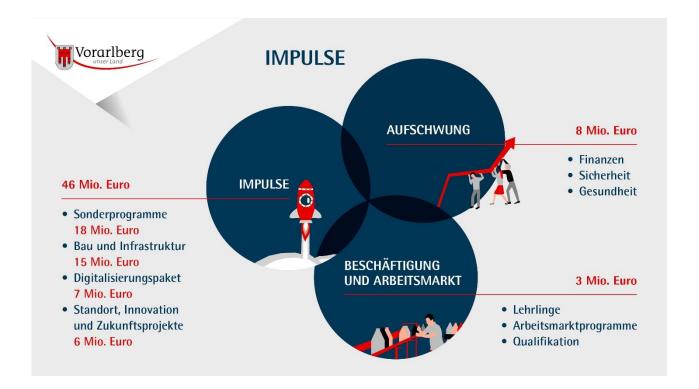


Die Wirtschaft beim Hochfahren unterstützen

Die Vorarlberger Wirtschaft ist 2019 gemäß WIFO Hochrechnung gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent gewachsen. Damit lag Vorarlberg auf einem soliden Kurs. Das erste Quartal 2020 war aufgrund der COVID-19-Pandemie und den einhergehenden Maßnahmen (ab Mitte März) von einem kräftigen nationalen Wachstumsrückgang von -2,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 geprägt. Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Coronakrise gravierend ausgewirkt. Von Jänner bis Mai 2020 waren in Vorarlberg um 47,8 Prozent mehr Personen auf Arbeitssuche als in der Vorjahresperiode. Aber trotz der schwierigen Ausgangslage zeigen die Juni-Arbeitsmarktzahlen auch wieder positive Trends auf. Mit aktuell 7,9 Prozent hat Vorarlberg die drittniedrigste Zahl im Ländervergleich (der Österreichschnitt beträgt 10,1 Prozent), die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist in den vergangenen drei Monaten kontinuierlich von 17.900 im April auf 14.100 im Juni gesunken. Und von diesen verfügen 1.940 bereits über eine Wiedereinstellzusage. Auch wenn die Zahl der beim AMS gemeldeten sofort verfügbaren offenen Stellen zurückgegangen ist, sind es immer noch rund 3.100 Stellen. Ebenfalls rückläufig ist die Zahl der Personen in Kurzarbeit. Ende Mai waren das noch ca. 68.000 Beschäftigte, jetzt sind es noch 49.000.

Die Vorarlberger Bemühungen knüpfen an das bis zu 38 Milliarden Euro schwere Corona-Hilfsprogramm des Bundes für die österreichische Wirtschaft an. Dieses beinhaltet neben einem Soforthilfepaket inklusive Härtefall-Fonds und Mittel für die Kurzarbeit auch Garantien und Haftungen zur Kreditabsicherung, Notfallhilfe für Branchen, die "besonders hart" getroffen wurden sowie die Möglichkeit zu Steuerstundungen. Das Land Vorarlberg stellt aus eigenen Mitteln zusätzlich bis zu 100 Millionen Euro zur Bekämpfung der Coronakrise zur Verfügung. Unterstützung seitens des Landes soll es dort geben, wo die Hilfe des Bundes nicht oder nur unzureichend greift, ergänzt um regionale wirksame Konjunktur- und Arbeitsmarktmaßnahmen. Einrichtungen wie das AMS, die Wirtschaftskammer, die Sozialversicherungen und weitere bieten ihrerseits konkrete Hilfen an.

"Nach der Akutphase der Pandemie, in der vor allem Schadensbegrenzung gefragt war, werden nun die strategischen Weichenstellungen und eine zukunftsfitte Ausrichtung des Wirtschaftsstandorts unter Berücksichtigung der neuen Erfahrungswerte der letzten Wochen angestrebt. Es geht darum, die heimische Wirtschaft beim Hochfahren bestmöglich zu unterstützen und wieder zu stabilisieren", betont Landeshauptmann Wallner.



Aufschwung holen. Mit voller Kraft

Die Wirtschaft fährt wieder hoch. Dieses mit acht Millionen Euro dotierte Paket beschäftigt sich damit, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und wie ein erneuter Lockdown verhindert werden kann.

Finanzen: Im Zuge der Corona-Krise sind vor allem kleine Betriebe, die oft gar nicht mehr arbeiten können und/oder einen Totalausfall ihrer Einnahmen haben, stark betroffen. Zur Unterstützung in existentiellen Notlagen dienen der Unterstützungsfonds des Landes und der Wirtschaftskammer sowie der ArbeitnehmerInnenfonds des Landes und der Arbeiterkammer. Neben dem Härtefallfonds des Bundes und den Unterstützungen auf Landesebene sorgen die Haftungen für Mikrokredite für zusätzliche Liquidität. Zudem steht der Liquiditäts-Check für Unternehmen zur Verfügung und zur Akquirierung von Mitteln aus Bundes- und EU-Töpfen wird ein eigener Förderspezialist eingesetzt.

Sicherheit: Erst durch die Öffnung der Grenzen besteht für den Standort Vorarlberg wieder die Möglichkeit zu wirtschaftlicher Stärke zurückzukehren. Ein Offenhalten der Grenzen – nicht nur in der Vierländerregion, sondern auch zu Drittstaaten – hat eine sehr hohe Priorität, weil es um zahlreiche Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Bereichen, um Exportmärkte und regionale Wertschöpfungsketten und um die Attraktivität der Talschaften und Regionen Vorarlbergs geht.

Gesundheit: Um bei nochmaligem steigenden Infektionszahlen schnell und angemessen reagieren zu können, soll eine Teststrategie für die Vorarlberger Wirtschaft in Kraft gesetzt werden.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt - Kräfte mobilisieren

Arbeit und Beschäftigung sind die Grundlage gesellschaftlichen Wohlstands. Sie schafft Einkommen und ermöglicht Teilhabe und Integration. "Die krisenbedingte Arbeitslosigkeit darf sich nicht verfestigen. Gemeinsam mit seinen Partnern versucht das Land den einsetzenden positiven Trend bestmöglich zu unterstützen", sagt Landesrat Tittler.

Die Arbeitsmarktprogramme müssen überarbeitet und ausgeweitet werden, zugleich gilt es die Weichen für die Post-Corona-Zeit zu stellen. Dafür sind drei Millionen Euro vorgesehen. Dabei gilt: Das beste Beschäftigungsprogramm ist eine florierende gut funktionierende Wirtschaft.

Lehrlinge: Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. Dementsprechend bleibt es von Landesseite bei dem festen Bekenntnis, auf keinen Jugendlichen verzichten und niemanden zurückzulassen. Die Lehrlingsinitiative und Lehrstellenförderung des Landes und der Wirtschaftskammer ergänzen die Maßnahmen des Bundes, um Betriebe zu motivieren, Lehrstellen anzubieten. Dabei gibt es durchaus Perspektiven für die Jugend: Aktuell stehen 427 Lehrstellensuchenden einem Angebot von 1.067 offenen Lehrstellen gegenüber.

Arbeitsmarktprogramme: Trotz schwieriger Ausgangslage zeigen die Arbeitsmarktdaten auch positive Trends auf. Die Vorarlberger Arbeitslosenquote von 7,9 Prozent ist im Ländervergleich die drittniedrigste und in den letzten Monaten ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wieder kontinuierlich gesunken. Damit sich die krisenbedingte Arbeitslosigkeit nicht verfestigt, werden die bestehenden Arbeitsmarktprogramme bedarfsorientiert und in enger Abstimmung mit AMS und Wirtschaft erweitert.

Qualifikation: Die Unterstützung für Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsinitiativen ist von der Landesregierung nach oben hin geöffnet worden. Aufgrund des zusätzlichen Bedarfs ist eine Ausweitung der Individualförderung von Kurskosten notwendig.

Impulse – mit neuer Kraft zu alter Wirtschaftskraft

Die Sonderprogramme konzentrieren sich auf Branchen, welche besonders stark von der Krise getroffen wurden und wo eine hohe Notwendigkeit besteht. Dazu zählt etwa das kürzlich präsentierte Unterstützungspaket für den Tourismus in der Höhe von 15 Millionen Euro, auf das sich Land und Wirtschaftskammer Vorarlberg geeinigt haben. Seitens des Landes wird als Sofortmaßnahme eine Förderung in Form eines einmaligen direkten Zuschusses zum Wiederhochfahren der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe bereitgestellt. Auch die hart getroffene Branche der Reisebusunternehmen wird mit einer Million Euro unterstützt.

Für Bau und Infrastruktur werden zusätzliche 15 Millionen Euro lockergemacht. Das Land ist sich auch der Bedeutung und seiner Rolle als Auftraggeber im öffentlichen Hoch- und Tiefbau vollends bewusst und hält seine Bauprogramme für 2021 weiterhin hoch. Diese Investitionen in Straßen- und Hochbau sind auch ganz abgesehen von den Corona-bedingten Umständen ein wichtiger Beitrag für Verbesserungen in Zukunftsbereichen wie Bildung und Gesundheit, für die Wertschöpfung in der Region und die Sicherung von Arbeitsplätzen sowie ein spürbarer konjunktureller Impuls.

Die Corona-Krise markierte einen Wendepunkt in der Digitalisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung. Egal ob HomeOffice, E-Learning oder digitale Eingaben – ohne große Vorbereitung und Vorlaufzeiten wurden in dieser Phase zahlreiche Digitalisierungsprojekte umgesetzt. Mit einem eigenen Digitalisierungspaket soll der Schwung der digitalen Entwicklungen weiter genutzt werden. Neben der Förderung des Breitbandausbaus sollen Digitalisierungsprojekte in Unternehmen unterstützt werden. Dafür sind sieben Millionen Euro eingeplant.

Weitere sechs Millionen Euro fließen in den Bereich Standort, Innovation & Zukunftsprojekte. Vorarlberg verfügt über eine Reihe von Forschungseinrichtungen, die insgesamt ein breites Innovationsfeld abdecken. Es liegt im Interesse des Landes, die Rahmenbedingungen für eine prosperierende Innovationslandschaft auch nach der Krise zu gestalten und sich dem technologischen Wandel in Richtung digitale Wirtschaft und Gesellschaft zu stellen. Dazu soll unter Einbeziehung der Leitbetriebe eine passende Forschungsstruktur etabliert und eine Innovationsoffensive gestartet werden. Auch bestehende Fördersysteme müssen angepasst werden, um den Unternehmen die bestmögliche Starthilfe zu geben.



Förderpakete für die Bewältigung der Krise

<u>Familienpaket</u>

Vorarlberg kann mit einem breiten Betreuungs- und Ferienangebot für Kinder und Familien den Sommermonaten aufwarten. Von Seiten des Landes sind für unterschiedliche Entlastungsmaßnahmen zusätzliche Beiträge in Gesamthöhe von rund sechs Millionen Euro in Aussicht gestellt worden.

Gemeinden und privaten Trägern in den Bereichen Kinderbetreuung, Kindergarten und Schülerbetreuung gewährt die Landesregierung eine von 60 auf 80 Prozent erhöhte Personalkostenförderung. Dazu wird den Gemeinden und privaten Trägern ein großer Teil (60 Prozent) der durch die Corona-Krise entgangenen Elternbeiträge im Bereich Kinder- und Schülerbetreuung ersetzt. Als direkte Maßnahme für Familien schultert das Land außerdem 50 Prozent der Beiträge, die für Eltern in der Sommerbetreuung bei elementarpädagogischen Einrichtungen bzw. Schülerbetreuung angefallen wären.

Daneben enthält das beschlossene Familienpaket zahlreiche weitere Vergünstigungen für Familien. Die beliebte V-CARD von Vorarlberg Tourismus mit ihren 85 verzeichneten Ausflugszielen in Vorarlberg und Liechtenstein lässt sich zum Beispiel in Kombination mit dem Vorarlberger Familienpass im Sommer 2020 zum Vorzugspreis erwerben (46 statt 69 Euro). Neu ist, dass für den zweiten eingetragenen Erwachsenen und alle Kinder bis 15 Jahre die Karte kostenfrei ist. Alleinerziehende erhalten ihre V-CARD zum halben Preis. Familienpass-Besitzerinnen und -Besitzer, die schon zwei Karten für 2020 gekauft haben, bekommen die Kosten rückerstattet. Eine weitere attraktive Neuerung bietet der Vorarlberger Familienpass im Bereich der Mobilität: Auch Großeltern können den VVV-Tarif nutzen, wenn sie mit ihren Enkelkindern und dem Familienpass unterwegs sind.

Sicherheitsnetz für Kunst- und Kulturschaffende

Auch Künstlerinnen und Künstler werden nicht im Stich gelassen. So wurde der Fördertopf für Atelierförderung und Arbeitsstipendien auf 200.000 Euro erhöht. Und mit der Förderinitiative "Kultur im Jetzt" des Landes Vorarlberg wird das Hochfahren von Kunst und Kultur unterstützt. Diese Förderung geht an Kulturschaffende, welche Corona-bedingt viele Absagen und Einkommensverluste in Kauf nehmen mussten. Sie beträgt 1.000 Euro pro Veranstaltung.

Unterstützung für die Land- und Forstwirtschaft

Auch für Vorarlbergs Bäuerinnen und Bauern werden angesichts ihrer schwierigen Lage Sonderförderungen vergeben. Zur Abfederung der Auswirkungen der Coronakrise in der Landwirtschaft, zur Stabilisierung des Fleischmarktes, für Innovationen und zur Stärkung der regionalen Versorgung und Beschäftigung werden ca. 1,75 Millionen Euro aufgebracht. Die Forstwirtschaft wird durch eine Aufstockung des Waldfonds um eine Million Euro unterstützt,

weitere 30.000 Euro werden für die Ermöglichung einer temporären Zwischenlagerung von Schadholz-Brennholz zur Vorbeugung von Borkenkäfer-Massenvermehrungen sowie von Biomasse aufgebracht
Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar